

Absatzgebiet

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **26 (1900)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-435878>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Probiert's.

Gefolgert hat ein schlauer Schädel,
Weil Narau sei ein Waffenplätzchen,
Sei Marie, Paulin, jedes Mädel
Dort eines Reiterjünglings Schätzchen.
Cavalleristen, flotte Söhnchen,
Die seien willig, zu beglücken
Und warten auf den holden Schöndchen
Zum Trinkgeld mit fünf Frankenkücken.
„Uns also in Verdacht zu bringen
(Wär's wohl aus Neid?) mit Flunkereien
Von Reitern und von Silberlingen,
Empört in Narau uns Marie!"
Probiert's! Wer hat ein groß Verlangen,
Derart zu spielen mit uns Schätzlein,
Der komme her! Er wird empfangen
Die Antwort auf sein glattes Frätzlein."

Eine Aarauer Marie.

Kartoffel-Neid.

Der Sepp hat mit witz'gem Sinn
Erdacht ein Schnadahüpfel,
Und lacht, als man darob erstaunt:
„J, 's fällt mir so von selbst ei!"

„Hast recht!" sagt da der Hansl drauf
Dös wundert nur die Toffeln —
Hab'n doch die dümmsten Bauern auch
„Am grössten die Kartoffeln . . ."

Abjaggebiet.

Anfahrskartenhändler: „Kaufen S' keine Karten, schöne Karten?"
Biergast (ohne sich zu wenden): „Ganget doch nach Südafrika, die äng-
stlich Armee dhönt ere tänners guet bruche!"

Verpönter Qualm.

Sie: „Wie Du es auch anstellst, Männchen, daß Du bei gefüllten Kon-
ditoreiladen stets so rasch bedient wirst?"

Er: „Ganz einfach: Als Raucher genügen mir ein paar kräftige Rauch-
wolken, um die Bedienung anzutreiben, des ungeschliffenen Kunden beförderlich
loszuwerden."

Merket doch, wie die Natur
Ewig folgt der Weisheit Spur!
Trüg' der froh in seiner Pfüge,
Eine Bahnhofsvorstandsmütze,
Wüß' der Storch ihn gleich gewahren
Und justiggemäß verfahren;
Doch die farbe grünen Schlamm
Trägt zum Schutz sein Badenhamms.

Briefkasten der Redaktion.



L. M. i. G. Das sind in der That
grauenvolle Nachrichten und wenn sie sich
bestätigen, wird die Abrechnung nicht aus-
bleiben. Schon Virgil fragt: „Was nicht
von der Sterblichen Herzen erzwungen du,
gräßliche Goldesbegier?" — R. i. O. Kommt
gerade recht. Im Verlage von Geschwister
Ziegler in Winterthur erschien soeben:
„Die Neutralität der Schweiz".
Neben gehalten von a. Bundesrat Emil Frey
in der demokratischen Vereinigung Winter-
thur. Preis 70 Rp. Diese von patrioti-
schem Geiste durchhauchte neueste Brochüre
des erfahrenen Staatsmannes ist von all-
gemeinem aktuellem Interesse. In lucider
Weise wird darin dargelegt, daß unsere
Neutralität nur so weit von Wert ist, als
ihre durch die Kraft der Waffen der nötige
Nachdruck verliehen wird. Die hübsch aus-
gestattete Schrift verdient die weiteste Ver-
breitung und Beachtung. — O. P. i. K. In

unserem Künstlerhause ist eine neue interessante Serie zu sehen. Näheres später.

H. i. Mch. Wir gewärtigen gerne das Neue. — H. i. Berl. Gewinstdies
folgte dieser Tage und dann gibts ein Butterbrod mit Flottenvorlage. — R. Th. i. Z.
Sehr gut gemeint, doch wäre es ungerecht, wegen einiger Verbrechen das ganze
Heer verantwortlich machen zu wollen. Uebrigens werden wir uns die Sache noch
etwas genauer ansehen und abwarten, was die nächste Woche bringt. — J. G. i. S.
Unsere „Volksbank" auf dem Paradeplatz lockt eine Reihe von Wigen hervor, aber
es sind nicht alle druckfähig, auch der übrige nicht. — Hilarius. Ganz gut; wird
Freude machen, nur so fortfahren. — C. N. Ja, ja, hat sich was! Tobelfstudien
sind noch lange keine Gedächtnisstützen und Schaumstellen keine Vernunftinstrumente.
Gruß. — B. W. i. Z. Der Vorwurf ist schwer zu illustrieren, aber der Versuch
soll gemacht werden. — J. M. i. U. Sie irren sich, wenn Sie meinen, es gebe
heutzutage keine großen Männer mehr; lesen Sie nur gerade jetzt die Wahl-
empfehlungen und Ihnen wird ein Seifenfieber aufgehen, der sich gewaschen hat. —
N. O. Steigt eine Stinkrakete! Solche Herren sollte man aus dem Gemeinderate
hinausbefehlshandeln. — Bareiser. Ja, das schon, aber es paßt uns eben
auch nicht immer Alles. Boshafte Bemerkungen sind nicht immer Witze. Gerne
erwarten wir aber das „Viele"; Zeit und Stimmung werden sich schon einstellen.
Gruß. — P. J. i. O. Kränzchen, Kränzchen, nichts als Kränzchen! Sogar unsere
Zeitungsreiber tanzen. — H. H. i. U. „Wer Vieles bringt, wird Vielen etwas
bringen." Denken Sie doch gef. ernstlich an dies Sprichwort. Bandolier sind
kein Voressen. — Peter. Gegenwärtig will Alles nach Transvaal, aber es ist besser
wir bleiben hier. — E. H. i. Paris. Gef. andere Verwendung dafür suchen; genügt
uns nicht. — E. D. Deutschland. Sie hätten zu Hause Alles hübsch langsam
regulieren sollen. Ein Steckbrief wird Ihnen nun auf dem Fuße folgen und wenn
Sie nicht Ferkelgeld geben, werden Sie bald genug sehen. Ueber den Bach ist das
Einfache. — H. i. H. Die Engländer tragen in Transvaal Helme mit göttlichem
Lach befrachten. Das sind nun einmal die richtigen la di e n Europäer. — Origines.
Sie täuschen sich, aber — Ihr Wunsch ist erfüllt; sapienti sat. — B. i. A.
Erf. kam ein kleines Kärtlein und hinten drein der gute Schein; wir konnten beider
froh uns freu'n, vorüber war die schlimme Pein. Gruß. — Verschiedenen.
Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Für Wirtstöchter. Kochschule für Frauen und Töchter im Hotel „Hof Gersau", Gersau.

Beginn des nächsten Kurses am 20. Februar. Prospekte.
Auf Verlangen prima Referenzen. (H 132 Lz)

Hochachtend: A. Ehrler-Siegwart, s. Z. Küchenchef u. Konditor.

Empfehle gleichzeitig das von mir verfasste, solid in Lein-
wand gebundene Kochbuch im Preise von Fr. 5. —. 53-4

Emil Schwyzer & Co., Zürich,

vormals M. Cosulich-Sitterding.

Panzerkassen. Geldschränke.

Fabrik in Albisrieden. Verkaufs-Dépôts bei Herrn Anton Waltisbühl, Bahnhof-
strasse 88, Zürich und Ecke Steinenberg-Elisabethenstrasse, Basel.

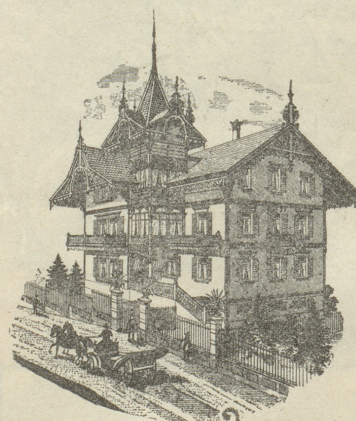
Telegramm-Adresse: Schweizerkassen Zürich.

Brief-Adresse: Emil Schwyzer & Co., Zürich. — Telephon No. 961, Zürich.

Fahnen und Flaggen

aus bestem, reinwollenem Schiffsflaggentuch, in beliebiger Grösse.
Bis zur Lichhöhe (Breite) von 225 cm aus einem Stück, ganz ohne Naht.
Wappen und Emblem werden zweiseitig, waschacht gedruckt.
Jede Flagge erhält eine kräftige Leinwandhülle zum Durch-
ziehen der Aufhissleine, bei Banner zum Durchstechen einer
Stange.
J. Herzog, Poststrasse 8, Zürich I.

Baugeschäft, Chalet-Fabrik



CHALET-BAU
von der einfach-
sten bis reichsten
Ausführung.

Block- und 8
Fachwerkbau.

Jb. Huldi
Architekturbureau
BRUGG
(Kanton Aargau)
Telephon.

EXPORT und MONTAGE in alle Länder.

Solide Nebelspalter-Mappen

sind stets vorrätig und à 3 Fr. per Exemplar zu beziehen
durch die

Expedition des „Nebelspalter"